

Ein offener Brief der Klärung von DGfS und ISCA an die Systemaufstellungsszene

Bert Hellinger und Marie Sophie Hellinger haben in letzter Zeit Stellungnahmen zum Stand der systemischen Aufstellung abgegeben, die wir für nicht zutreffend halten, und sie haben Maßnahmen ergriffen, die unsere Besorgnis hervorrufen.

Aus diesem Grund wollen wir klarstellen, welche signifikanten Unterschiede zwischen dem Verständnis und der Anwendung der systemischen Arbeit durch Hellinger Scientia auf der einen Seite und der DGfS (der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen) und ISCA (International Systemic Constellation Association) auf der anderen Seite vertreten werden.

1. Wir fühlen uns Bert Hellingers kreativer Arbeit tief verpflichtet. Er war maßgeblich daran beteiligt, systemische Innovation in die Welt zu bringen.

Es ist ebenfalls wahr, dass er von der Arbeit anderer vor ihm stark beeinflusst wurde und dass er von Freunden und Schülern vertrauensvoll und großzügig unterstützt wurde, die über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg einen Beitrag zu seinem Erfolg geleistet haben.

Wir wissen, dass zusätzlich zu Bert Hellingers neueren Beiträgen auch viele andere Aufsteller nützliche Entdeckungen machen und Verfeinerungen für manche seiner Verallgemeinerungen finden.

Wir glauben, dass aufgrund dieser verschiedenen Beiträge das von Bert Hellinger Erreichte größer ist, als es ohne sie der Fall gewesen wäre.

Wir hoffen, dass die systemische Aufstellungsarbeit sowohl durch Bert Hellinger selbst als auch über seine persönlichen Beiträge hinaus weiter wachsen wird, so wie auch die Psychoanalyse sich über Sigmund Freuds ursprüngliche Formulierungen hinaus entwickelte.

Wir bedauern, dass Bert Hellinger sich derzeit zunehmend als die einzige Quelle und den einzigen Vermittler dieser großartigen und sich immer weiter entfaltenden Arbeit darstellt und dass er es versäumt, die Arbeit der vielen anderen anzuerkennen, die bedeutsame Beiträge geleistet haben.

Sowohl DGfS als auch ISCA bejahen das kreative Potenzial der Leiter von Aufstellungen, zu der Entwicklung der Arbeit beizutragen. Wir werden weiterhin die Vernetzung und gegenseitige Unterstützung unserer jeweiligen Mitglieder und der Allgemeinheit fördern.

2. DGfS und ISCA sind Non-Profit-Organisationen von Aufstellungsleitern, deren Ziel die weitere Entwicklung des systemischen Ansatzes durch Dialog, Netzwerkarbeit, wechselseitiges Lernen und Gemeinschaft ist.

Beide Organisationen sind von der Vision überzeugt, dass Kooperation für den Zweck des voneinander Lernens dem langfristigen Erfolg der systemischen Aufstellungsarbeit am dienlichsten ist.

Hellinger Scientia hat den Namen „Bert Hellinger“ rechtlich schützen lassen und versucht, einen Lizenzbetrieb (Franchising) damit aufzubauen. Obschon wir ihr Recht, dies zu tun, respektieren, bedauern wir gleichzeitig ihre Entscheidung und ihre diesbezüglichen Vorgehensweisen. DGfS und ISCA werden weiterhin eine nationale und internationale Gemeinschaft bilden und ihre Dienste Personen anbieten, die an einem „Open-Source“-Ansatz für die weitere Entwicklung dieses Gedankenguts und dieser Arbeit interessiert sind.

3. In früheren Jahren hatte Bert Hellinger die Großzügigkeit, anderen die Nutzung seines Namens zu gestatten, um Institute und Trainingsprogramme zu entwickeln. Deren Arbeit hat sehr zu seiner Anerkennung und seinem Erfolg beigetragen. Hellinger Scientia hat nun mancherer, die beschlossen haben, nicht Lizenznehmer zu werden, aufgefordert, fortan die Nutzung des Namens „Hellinger“ zu unterlassen.

Nach vielen Berichten haben die Vorgehensweisen, die dabei angewandt wurden, die Prinzipien kollegialer Interaktion verletzt und gingen über normale Geschäftspraktiken hinaus.

DGfS und ISCA bekräftigen beide, dass ein solches Vorgehen eine unangemessene Anwendung systemischer Methoden und Theorien darstellt, und wir distanzieren uns ausdrücklich davon. Wir fühlen uns verpflichtet, die diesbezüglichen Standards der entsprechenden Berufsverbände einzuhalten.

4. In ihrer persönlichen Arbeit mit Seminarteilnehmern und in ihrem Umgang mit größeren Themen von kollektivem Trauma und Täter-Opfer-Dynamiken haben Bert und Marie Sophie Hellinger manchmal Interventionen und Haltungen praktiziert, die sie unserer Ansicht nach immun gegenüber dem üblichen kollegialen Austausch und dem Prozess der professionellen Intervention machen.

Diese Methoden können in unseren Augen zu unangemessenen Idealisierungen und einem Gebrauch von Gruppenübungen ermutigen, die historisch gesehen mit einem Gehorsam gegenüber totalitären Verhaltensmustern und Regimen assoziiert werden können.

Wir glauben, dass solche Idealisierungen und Gruppenübungen unnötig provokativ und bestenfalls von beschränktem konstruktivem Nutzen sind. Darüber hinaus erscheinen uns diese Handlungen hochgradig unsensibel gegenüber Tätern und Opfern aller Nationen, die immer noch an den Konsequenzen von historisch dokumentierten Ereignissen leiden.

Diese Aktivitäten stehen unserer Ansicht nach im Widerspruch zu der Arbeit, wie sie ursprünglich von Bert Hellinger formuliert und auch von DGfS- und ISCA-Mitgliedern weiterentwickelt wurde. Wir distanzieren uns ausdrücklich von Methoden und Haltungen dieser Art.

Wir hoffen, dass diese Differenzierungen nicht spaltend wirken, sondern der Klärung dienen.

Hunter Beaumont, Präsident der ISCA

Heinrich Breuer, bis April 2008 Vorsitzender der DGfS

Albrecht Mahr, ehemaliger 1. Vorsitzender der DGfS

Constanze Potschka-Lang, zweite Vizepräsidentin der ISCA

Jakob Schneider, seit April 2008 1. Vorsitzender der DGfS

Richard Wallstein, Vizepräsident der ISCA

Gunthard Weber, Gründer und ehemaliger 1. Vorsitzender der DGfS